Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 70 (1963)

Heft: 8

Rubrik: Von Monat zu Monat

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mitteilungen über Textilindustrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Redaktion:
Bleicherweg 5, Zürcher Handelskammer
Postfach 1144, Zürich 22

Inseratenannahme:
Orell Füssli-Annoncen AG
Limmatquai 4, Postfach Zürich 22

Nr. 8 / August 1963
70. Jahrgang

Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Organ der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und des Verbandes Schweizer. Seidenstoff-Fabrikanten

Organ der Vereinigung Schweizerischer Textilfachleute und Absolventen der Textilfachschule Wattwil

Von Monat zu Monat

An die Adresse der Gewerkschaften. — Wie wir in der «betriebswirtschaftlichen Spalte» an einem konkreten Beispiel darlegen, werden in der Gewerkschaftspresse in letzter Zeit bedeutsame wirtschaftspolitische Fragen, wie die Konjunkturpolitik, das Arbeitsgesetz und die Zulassung von Fremdarbeitern in recht polemischer Art behandelt. So erklärte der Präsident des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes letzthin wörtlich: «Wir sehen überhaupt nicht ein, weshalb gewisse Schichten unseres Volkes sich vom Konjunktursegen bereichern sollen, während wir stillehalten und auf unseren Anteil verzichten müssen. Wir werden nicht verzichten! Wir wollen nicht nur die Löcher im Käse, sondern auch etwas vom Käse selbst!»

Diese letzte Bemerkung läuft auf eine Unwahrheit und auf eine Demagogie hinaus, denn es ist ein leichtes, den Nachweis zu erbringen, daß die unselbständig Erwerbenden schon bisher keineswegs nur die «Löcher im Käse» zugeteilt erhalten haben. Aus amtlichen Statistiken ergibt sich einwandfrei, daß der Anteil der Lohn- und Gehaltsempfänger am wachsenden Wirtschaftsertrag individuell auch absolut stark gestiegen ist, so daß sie sich eines höheren Einkommens und einer verbesserten Lebenshaltung erfreuen können.

Faßt man eine größere Periode, z. B. diejenige von 1945 bis 1962 ins Auge, so sind — wiederum unter Berücksichtigung der Geldwertverschlechterung — die realen Wochenverdienste der Arbeiter um 50 % und die realen Monatsgehälter der Angestellten um 53 % gestiegen. Nominell haben sich die Arbeitslöhne nahezu verdoppelt. Da aber auch die Preise gegen 30 % angestiegen sind, ist ein Teil der Einkommensverbesserung von diesen höheren Preisen aufgeschluckt worden. Mehr als die Hälfte der nominellen Lohn- und Gehaltserhöhungen verblieben jedoch als zusätzliche Kaufkraft und Konsumkraft in den Händen der unselbständig Erwerbenden.

Entgegen den Behauptungen in der Gewerkschaftspresse erhielten die Arbeiter und Angestellten also recht nahrhafte «Löcher vom Käse». Wir fragen den Präsidenten des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes, ob es nicht Zeit wäre, diese Tatsachen einzugestehen und anstelle von Forderungen und Klagen endlich zu einer Politik der Mäßigung und Zurückbindung überspannter Ansprüche überzugehen.

Hauszeitungen als Verbindung zum Personal. — Erfreulicherweise wird die Bedeutung von Personal- und Hauszeitungen heute mehr gewürdigt als früher. Rundfragen haben auch ergeben, daß das Personal für das gedruckte Wort als Bindeglied zwischen der Geschäftsleitung und dem Betrieb recht viel Verständnis zeigt. Voraussetzung ist nur, daß die Probleme und Aufgaben eines Textilunternehmens offen und ehrlich dargelegt werden. Hauszeitungen sind auch ein geeignetes Mittel, das Interesse für den Arbeitsplatz zu fördern und zwischen den Mitarbeitern und der Geschäftsleitung ein gutes, kollegiales Verhältnis zu begründen. Eine Hauszeitung gibt auch Gelegenheit, Wissenswertes in Schrift und Bild über die Textilindustrie im allgemeinen und den Betrieb im besondern darzulegen. In unserer schnellebigen Zeit besteht auch die Gefahr, daß die menschlichen Belange innerhalb einer Betriebsgemeinschaft zu kurz kommen. Das Betriebsklima leidet, wenn die Leitung nicht mehr genügend Zeit findet für die Sorgen und Nöte der Arbeiterschaft, weil sie voll beansprucht wird durch den harten Konkurrenzkampf und die immer anspruchsvoller werdenden

AUS DEM INHALT

Von Monat zu Monat
- An die Adresse der Gewerkschaften
- Hauszeitung als Verbindung zum Personal
- Betriebsferien oder Einzelurlaub

Industrielle Nachrichten
- Textilbericht aus Großbritannien
- Chemiefasern ohne Ueberkapazität

Betriebswirtschaftliche Spalte
- Unerfreuliches aus der Gewerkschaftspresse
- Rationalisierung des Auftragswesens

Spinnerei-Weberei
- Neue Spinnereimaschine
- Dreher weben — der Spannungsausgleich zwischen Offenfach und Kreuzfach
- Maschinen und Apparate für die Herstellung und Pflege von Webeblättern

Ausstellungs- und Messeberichte
- Die 15. Export- und Mustermesse Dornbirn
- Die Textilsammlung des Kunstgewerbemuseums Zürich

Vereinsnachrichten
- Zürich: Unterrichtskurse 1963/64

Anliegen der Kundschaft. Hauszeitungen sind ein geeignetes Mittel, um diesen Kontakt auf einfache Weise herzustellen. Dabei ist es wichtig, daß die ausländischen Arbeitskräfte in ihrer Muttersprache angesprochen werden.

Kurz, es lohnt sich, ganz unabhängig von der Größe des Betriebes, Hauszeitungen, die gut und abwechslungsreich redigiert sind, einzusetzen, um mit dem Personal engere Tuchfühlung zu erhalten.

Der Verein Schweizerischer Wollindustrieller hat einen Versuch unternommen und seine Mitgliedfirmen eingeladen, in Zusammenarbeit mit dem Sekretariat Hauszeitungen herauszugeben. Erfreulicherweise hat sich eine Reihe von Wollwebereien bereit erklärt, dieser Initiative zu folgen und wir dürfen feststellen, daß die erste Nummer dieser Hauszeitungen recht gut gelungen und beim Personal auch auf gutes Echo gestoßen ist. Wir möchten diese bei der Wollindustrie auf fruchtbaren Boden gefallene Idee der Hauszeitungen auch andern Textilbranchen und Firmen empfehlen.

In diesem Zusammenhang darf auch erwähnt werden, daß die vom Verein Schweizerischer Wollindustrieller herausgegebenen Wörterbücher für Gebrauchsausdrücke in deutscher und italienischer Sprache dem Meisterpersonal und den einheimischen und ausländischen Arbeitern recht gute Dienste leisten und ebenfalls der Nachahmung wert sind.

Betriebsferien oder Einzelurlaub. — Die Frage, ob der geschlossene Betriebsurlaub oder die individuelle Feriengestaltung zweckmäßiger sei, hat die Unternehmer vor allem in Deutschland in letzter Zeit stark beschäftigt. Bereits heute liegt der Anteil der deutschen Industriearbeitnehmer, welche Betriebsferien haben, bei rund 30 %. Ueber diesem Durchschnitt liegt die Textilindustrie, was offensichtlich seine Ursache darin hat, daß in der Textilbranche die Betriebe sehr eng mit ihren Zu- und Vorlieferanten zusammenarbeiten, weshalb auch kleinere Betriebe zur Betriebsferienregelung übergegangen sind.

Ausschlaggebend für die Zunahme der Betriebsferien dürften vor allem produktionstechnische Ueberlegungen sein. Aussagen, wie «fünf Monate hätten wir keine Ordnung im Betrieb gehabt» oder «der Betrieb lief erst im Oktober wieder richtig», sind hiefür charakteristisch. Der durchrationalisierte Betrieb wird empfindlich gestört, wenn in der Hauptferienzeit ständig eine größere Anzahl von Belegschaftsmitgliedern fehlt. Bereits die Abwesenheit weniger Arbeitskräfte kann sich außerordentlich störend auswirken. Die Einführung von Betriebsferien ergibt sich offenbar bei durchrationalisiertem Arbeitsablauf als zwingend. Es kommt noch hinzu, daß in der gegenwärtigen Hochkonjunktur keine Arbeitskräftereserven für den Ersatz fehlender Arbeiter vorhanden sind. Die Schwierigkeiten sind im übrigen sehr groß, Arbeitskräfte an andern Plätzen einzusetzen.

Betriebsstillegungen während der Ferienzeit können sich auch deshalb aufdrängen, um Reparatur- und Ueberholungsarbeiten, vor allem an den Maschinen, in Ruhe durchführen zu können. Endlich darf man auch annehmen, daß die Arbeiterschaft die Betriebsferien dem Einzelurlaub vorziehen, weil sie der gesamten Belegschaft Ferien in der günstigsten Jahreszeit gestattet.

Schwierigkeiten bereitet anscheinend nur die Abstimmung der Betriebsferien mit Lieferanten und Kunden, vor allem aber die Vereinbarungen der Betriebsferien zwischen benachbarten Betrieben. Es ist kaum zu vermeiden, daß z. B. Großbetriebe am Orte durch ihre zeitliche Festlegung der Betriebsferien die Urlaubswünsche der in andern Betrieben am gleichen Ort Beschäftigten nicht unerheblich beeinflußt. Es wäre vielleicht auch einmal zu prüfen, ob in Teilen der Textilindustrie gemeinsam Betriebsferien durchgeführt werden könnten, wie das seit vielen Jahren für die gesamte Uhrenindustrie der Fall ist. Wir möchten dieses Problem der Feriengestaltung zur Diskussion stellen und erwarten gerne konkrete Vorschläge oder kritische Bemerkungen.

Industrielle Nachrichten

Textilbericht aus Großbritannien

B. Locher

Die Situation in der britischen Baumwollindustrie

In der britischen Baumwollindustrie hält der Trend der Aufwärtsentwicklung an. Die Vorräte weisen ein geringeres Volumen auf als vor zwei Jahren, während die Gewebelieferungen der Baumwollwebereien von Lancashire und vom Auslande ebenfalls ein vermindertes Ausmaß angenommen haben. Obwohl die Nachfrage wieder einen lebhafteren Charakter aufweist, zögern die meisten Abnehmer weiterhin mit normalen, regelmäßigen Aufträgen. Anderseits werden leicht verbesserte Gewinnmargen, speziell seitens des Gewebesektors, gemeldet.

Mr. Roger Lee, Präsident der Lancashire Cotton Corporation, und Sir Cuthbert Clegg, Präsident der Combined English Mills (Spinners), gehören zu den wenigen führenden Kapazitäten, die hinsichtlich der Absatzaussichten der britischen Baumwollindustrie günstige Prognosen stellen; dies allerdings mit einiger Zurückhaltung. Aber selbst deren vorsichtige Schätzungen haben zahlreiche Spinnereibesitzer überrascht.

Im Moment verhalten sich die Preise und Entwürfe im Baumwollsektor außerordentlich konkurrenzintensiv — ein Faktor, der auf das In- und Auslandgeschäft fördernd wirkt. Die Preise liegen schätzungsweise um 20 Prozent niedriger als im Jahre 1960. Anschlußaufträge seitens Verarbeitungszweigen und Grossisten sowie Detaillisten sind nach der schleppenden Erholung im Herbst 1962 wieder abgeflaut, jedoch konnten einige Gewebeproduzenten vor kurzem, im Vergleich zu den verflossenen zwölf Monaten, eine Aufschwungtendenz verzeichnen. Eine Firma im Sektor Herrenbekleidung, die auf die Verarbeitung mittelmäßiger und erstklassiger Gewebe spezialisiert ist, berichtete unlängst, daß heute seitens der ausländischen Käufer ein regeres Interesse vorherrsche als noch vor einiger Zeit. Ein Beispiel hiefür bilde ein niederländischer Auftrag auf teure Herrenhemden; die Bestellung auf Waren dieser Art sei die erste seit vier oder fünf Jahren. Es bestehe die Möglichkeit, daß in Lancashire eine Geschäftsentwicklung mit solchen Waren eher eine Ausweitung erfahren dürfte als die Nachfrage nach billigen Geweben, die durch die niedrigpreisige Konkurrenz erzeugt werden könnten.

Die europäischen Absatzmärkte und die relativ bescheidene, jedoch steigende Kurve im Absatz von qualitativ besten Geweben in den Entwicklungsländern, in welchen wohlhabendere Konsumenten Textilqualitäten und Entwürfe bevorzugen, welche nicht in den einheimischen Spinnereien produziert werden, bilden wahrscheinlich für die Textilexporteure von Lancashire die besten Absatzchancen. Deren traditionelle Märkte dagegen haben an Bedeutung schrittweise eingebüßt, denn die Exporte nach diesen Abnehmerländern sind auf der Hälfte des Niveaus vom Jahre 1957 geblieben.